

# 50 Jahre Brockenstube der Frauenvereine Meilen

Autor(en): **Hobein, Regula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **55 (2015)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954006>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BROCKEN-  
STUBE

## 50 Jahre Brockenstube der Frauenvereine Meilen

Regula Hobein\*

Am 20. Mai 2015 feierte die Brockenstube der Frauenvereine Dorf- und Obermeilen, Feldmeilen und Bergmeilen ihren 50. Geburtstag mit einem kleinen Fest. Bei Kaffee und Kuchen bot sich eine ideale Gelegenheit, die Brocki kennenzulernen und sich von den anwesenden Frauen schöne Stücke zeigen zu lassen. Zum Jubiläumsjahr gehörten auch die Aktionstage, die einmal pro Monat die Möglichkeit boten, ein Schnäppchen zum halben Preis zu erstehen.

Die kleine, aber feine Brockenstube an der Ecke Kirchgasse/Schulhausstrasse wird seit 50 Jahren von den Meilemer Frauenvereinen geführt. Sie ist eine beliebte Adresse für Leute, die etwas Besonderes suchen. Zu kleinen Preisen finden sie dort neben alltäglichen Gebrauchsgegenständen auch Einzelstücke, die es sonst kaum mehr zu kaufen gibt.

Ein Teil des Verkaufsteams am Fest zum 50. Geburtstag der Kirchgass-Brocki.



### **Rückblick ins Jahr 1965 und in die Jahre des Aufbaus**

Wahrscheinlich wissen die wenigsten, dass der Frauenverein Dorfmeilen bereits 1918 in Meilen eine Brockenstube eröffnete, die aber – aus nicht mehr bekannten Gründen – bald wieder aufgegeben wurde. Jahrzehnte später, in den 1960er Jahren, ergriff die damalige Präsidentin des Frauenvereins Dorfmeilen, Berthe Ernst-Bolleter, die Initiative, um in Meilen erneut eine Brockenstube einzurichten. Offenbar war es nicht einfach, den Vorstand für die Idee zu gewinnen. So ist in einer späteren Notiz der Vereinspräsidentin nachzulesen, dass es ihr 1964 «trotz vielen Wenn und Aber endlich gelungen ist, die Vorstandsmitglieder von der Nützlichkeit einer Brockenstube zu überzeugen». Die Zusammenarbeit unter den damals fünf Frauenvereinen (Dorfmeilen, Obermeilen, Feldmeilen, Bergmeilen, katholischer Frauenverein) zu verbessern, war Berthe Ernst ein weiteres Anliegen. Bald wurde die Brockenstube offiziell als «Gemeinschaftsbetrieb» bezeichnet, und alle Beteiligten waren aufgefordert, je ein Helferinnenteam zur Verfügung zu stellen.

Nachdem die Gründung beschlossene Sache war, musste ein geeignetes, zentral gelegenes und erst noch günstiges Lokal gefunden werden. Eine alte, unbeheizte Werkstatt ging zum Glück im letzten Moment an einen anderen Interessenten. Schliesslich bot sich das Eckhaus Kirchgasse/Schulhausstrasse an, wo die Bäckerei Haller 1964 ihren Betrieb aufgegeben hatte. Die Besitzerin, die Gemeinde Mei-

len, war schnell bereit, den Frauenvereinen entgegenzukommen und ihnen den Laden samt Schopf zur Verfügung zu stellen. Das Lokal, das am Anfang noch kleiner war als heute, musste nun in eigener Regie hergerichtet werden. So wurden der alte Fussboden ersetzt und Regale eingebaut, was sich mit einem bescheidenen finanziellen Aufwand von 300 Franken und mit Eigenarbeit in kurzer Zeit bewerkstelligen liess. Die Schlüsselübergabe erfolgte am 15. Februar 1965, und bereits am 17. März konnte der hübsche Laden eröffnet werden.

Die Brockenstube stand jeweils am Mittwochnachmittag und Freitagnachmittag für den Verkauf offen. Im «Meilener Anzeiger» vom 26. März 1965 wiesen die Frauenvereine mit einem Inserat auf die Eröffnung hin und suchten, was ebenso wichtig ist, nach gut erhaltenen Kleidern, Möbeln, Haushalt- und Gebrauchsgegenständen aller Art. Für schwierige Transporte konnte sogar Hilfe angefordert werden. Weitere Inserate waren vorerst nicht nötig, da sich die Geschäfte gut anliessen und die Mundpropaganda bestens funktionierte. Die Kirchgass-Brocki war schnell weitherum so bekannt, dass die Leute vor der Türöffnung Schlange standen oder sich an den verkaufsfreien Tagen an den Schaufenstern die Nase platt drückten. Es gab (und gibt) die Habitués, die gezielt nach schönen alten Stücken suchten, und natürlich vor allem Leute, die auf einen günstigen Kauf angewiesen waren. Mit etwas Geduld war im Mini-Warenhaus fast alles erhältlich, wonach man suchte, sogar ein Vogelkä-



Trotz enger Verhältnisse «anmächlich» präsentiert: die Kleider- und Schuhecke in der Kirchgass-Brocki.

fig (allerdings ohne Inhalt). Es kamen aber auch junge Leute vorbei, für die es im Geist der 68er-Bewegung trendy war, sich mit ausgefallenen Kleidern in Szene zu setzen oder gebrauchte, unkonventionelle Möbel anzuschaffen.

Als erste Leiterin der Brockenstube stellte sich Frau Prof. Verena Weber (zu dieser Zeit wurden die Frauen noch mit dem Titel ihres Mannes angesprochen) zur Verfügung. Mit Humor und Geschick leistete sie, unterstützt von zuverlässigen Helferinnen, eine grosse Aufbauarbeit. Der Verkauf grösserer «Brocken»<sup>1</sup> war nicht immer einfach und stellte die Frauen manchmal vor Probleme. Zum

Beispiel der Verkauf und Transport eines Klaviers, das früher im «Löwen»-Saal gestanden hatte. Zuerst musste das Instrument mit viel Liebe und Möbelpolitur zum Glänzen gebracht werden, um überhaupt Interessenten anzulocken. Endlich war das Geschäft perfekt. Doch wie sollte man das schwere Klavier von Meilen nach Italien transportieren? Das Dach des vorgesehenen Kleinwagens erwies sich beim besten Willen als ungeeignet. Also mussten die SBB her, und das Klavier verschwand in einer grossen Transportkiste, um seine Reise nach Padua anzutreten, wo die Enkelkinder der Käuferin das Instrument erwarteten.

<sup>1</sup> Die Bezeichnung Brockenhaus geht zurück auf das Bibelzitat in Johannes 6,12 über die Speisung der Fünftausend, wonach Jesus zu seinen satt gewordenen Jüngern sprach: «Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.» Der deutsche Theologe Friedrich von Bodelschwingh (1831–1910) eröffnete in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts eine Sammel- und Verkaufsstelle für gebrauchte Waren, deren Ertrag zur Finanzierung seines sozialen Werkes diente. In der Schweiz gründete die Heilsarmee etwas später erste Brockenhäuser. Der Ertrag der Brockenhäuser diente früher stets sozialen Zwecken.

### Ein florierendes Non-Profit-Geschäft

Bereits die ersten neun Monate Betrieb brachten einen Reinerlös von rund 5300 Franken. Ein beachtlicher Erfolg für alle Beteiligten: Die «Schulden» von 300 Franken konnten zurückbezahlt und ein neu gegründeter Kinderhütendienst unterstützt werden. Vom guten Geschäftserfolg ihrer Brockenstube profitierten die fünf Frauenvereine, denn zwei Jahre nach der Inbetriebnahme wurde beschlossen, ihnen jährlich einen festen Betrag auszuzahlen, der frei für eigene soziale Aufgaben verwendet werden konnte. Mit diesem Zustupf an die Vereinskassen trug und trägt die Brockenstube viel dazu bei, dass in den verschiedenen Ortsteilen neue Angebote realisiert werden konnten. Ein Beispiel unter vielen ist der Seniorenmittagstisch in Feldmeilen. Neben

dieser internen «Gewinnausschüttung» war die Brockenstube fortan auch in der Lage, jährlich Spenden an verschiedene Institutionen zu überweisen. Der Zweck der Gemeinnützigkeit war also erfüllt, und Meilen hatte ein wichtiges – wahrscheinlich das erste Non-Profit-Geschäft im Ort erhalten.

Der langjährige Erfolg der Brockenstube geht in erster Linie auf die Leiterinnen und ihre ehrenamtlichen Helferinnen zurück. Am Mittwochnachmittag und am ersten Samstagvormittag des Monats ist jeweils im Turnus eine Gruppe von vier oder fünf Frauen anwesend, welche die Kundinnen (Männer sind eher selten anzutreffen) beraten, die Waren entgegennehmen und mit einem Preisschild auszeichnen, alles richtig einräumen

Ausschnitt aus dem Gestell für Kindersachen.





Die Schaufenster der Kirchgass-Brocki laden zum «Schneuggen» ein.

und – falls nötig – sogar reinigen, denn auf Sauberkeit wird grosser Wert gelegt. Zum Team gehören auch die «Bücherfrauen», die für die Ordnung der Bücher zuständig sind. Die Verantwortung für die Betriebsführung liegt bei der Brocki-Leiterin. Sie erstellt die Einsatzpläne, koordiniert organisatorische Aufgaben oder die Lagerung jener Waren, die sporadisch woanders untergebracht und im Frühling und Herbst wieder in die Brocki geholt werden müssen. Im Frühjahr zum Beispiel sind es die Osterdekorationen oder Sommerkleider, im Herbst die Weihnachtskugeln, Kerzenständer und Geschenkartikel. Bei dieser Gelegenheit wird auch vieles im Laden neu arrangiert oder «ausgemistet», was nicht verkauft werden kann. Es ist viel Kleinarbeit, die hier von allen unentgeltlich geleistet wird. Der bescheidene «Lohn» ist ein jährlicher

Ausflug, zu dem alle Brocki-Frauen eingeladen sind.

Auch die Buchführung muss stimmen, da die Brockenstube eine eigene Rechnung über ihre Einkünfte und Ausgaben führt. Einmal pro Jahr kommen das Brocki-Team und die Präsidentinnen der Frauenvereine zur Jahresversammlung und Rechnungsabnahme zusammen, denn gemäss den Statuten untersteht die Brockenstube als sogenannte Kommission den Frauenvereinen. Gisela Czech, die als Dienstälteste seit 1971 ehrenamtlich dabei ist und seit 30 Jahren zuverlässig die Buchhaltung und Administration führt, erzählt stolz von den jährlich ausgerichteten Spenden. In der Jahresrechnung wird unterschieden zwischen wiederkehrenden Vergabungen und wechselnden Spenden an verschiedenste Begünstigte.

Der Entscheid, wer mit einer Spende bedacht wird, liegt in Absprache mit den Helferinnen bei den Vereinspräsidentinnen und der Brocki-Leitung. Lange Zeit konnten beachtliche Beträge weitergegeben werden, wie zum Beispiel im Jahr 2000, als über 16'000 Franken für die Vergabungen und nochmals 24'000 Franken an Einzelspenden ausbezahlt wurden. Leider kündigte sich bald eine Trendwende an: In den Folgejahren gingen die Verkäufe und Einnahmen so weit zurück, dass 2008 die Einzelspenden um die Hälfte gekürzt und 2009 ganz aufgegeben werden mussten. Neuerdings wird wieder eine kleinere Spende an Swiss Olympics überwiesen. Von den Kürzungen nicht betroffen sind glücklicherweise die Vergabungen zugunsten der Seniorinnen und Senioren des Alterszentrums Platten und Dollikon, die traditionsgemäss im Sommer von der Brockenstube zu einer Sonderschiffahrt auf dem Zürichsee

eingeladen werden. Hinzu kommen die Ausgaben für die Chlausgeschenke an die Senioren der Platten sowie der Beitrag für die Aufführung der Seniorenbühne.

### **Die Brocki ist aus der Kirchgasse nicht mehr wegzudenken**

Die Tatsache, dass die Brockenstube 50 Jahre lang ununterbrochen an der Kirchgasse präsent ist, verdient besondere Beachtung. Vieles hat sich hier in der Zwischenzeit verändert, einige Lokalitäten sind ganz verschwunden, in anderen sind – gerade in letzter Zeit – neue, eher exklusive Geschäfte entstanden, die zunehmend weniger Laufkundschaft in die Kirchgasse und damit in die Brocki locken. Dennoch ist die Brockenstube aus dem unteren Teil der Kirchgasse nicht mehr wegzudenken. Auch wenn es heute an Wochentagen in der Kirchgasse weniger «geschäftig» zu und her geht, kann sie sich dank ihrer Stammkundschaft be-

Die Brocki-Leiterin Eva Debétaz am Verkaufstresen.





haupten. Die langjährigen persönlichen Kontakte sind das A und O des Erfolgs. Natürlich profitiert die Brocki auch von der guten Passantenlage und von den Spaziergängern, die vor den schön dekorierten Schaufenstern haltmachen und später zurückkehren, um das Gesehene zu kaufen.

Neben dem Standort, der sich fest in die Meilemer Köpfe eingepägt hat, sorgt das Brocki-Personal für Beständigkeit und Kontinuität. Viele Helferinnen stellen sich jahrelang zur Verfügung, insbesondere die Leiterinnen, die in den vergangenen fünf Jahrzehnten nur sechsmal wechselten. In der Anfangszeit war es – wie ursprünglich untereinander abgemacht möglich, die Leiterinnen im Turnus aus den Frauenvereinen Dorfmeilen, später Obermeilen und Feldmeilen zu gewinnen. Mit der Zeit musste man aber von diesem Prinzip abweichen, und heute ist man glücklich, wenn sich jemand zur Übernahme dieser zeit- und arbeitsintensiven Aufgabe bereit erklärt. Mit Eva Debétaz, die seit 2010 dieses Amt innehat, konnte wieder eine kompetente und engagierte Leiterin gefunden werden, die mit ihrem Team eine grosse Arbeit leistet.

Wie erwähnt, gehört die Liegenschaft, in der die Brockenstube untergebracht ist, der Gemeinde Meilen. Zweimal hat diese in den vergangenen Jahren grössere Renovationen und bauliche Anpassungen vornehmen lassen. Das ursprüngliche Ladenlokal blieb dabei weitgehend unverändert. 1999 wurde die Brockenstube zum grossen Teil in Fronarbeit der Bro-

cki-Frauen und einiger ihrer Ehemänner renoviert. Die Räumlichkeiten wurden frisch gestrichen und herausgeputzt. Am 4. März 2000 fand nach zweimonatiger Schliessung im Rahmen eines kleinen Festes die Wiedereröffnung statt. Einschneidender waren die Veränderungen von 2009, als für einen Neubau an der Schulhausstrasse der dazwischen liegende Schopf, der bisher als Lagerraum für Möbel und andere sperrige Gegenstände diente, weichen musste. Doch die Gemeinde Meilen war für einen Ersatz besorgt und konnte in der neuen Liegenschaft an der Schulhausstrasse einen weiteren, 25m<sup>2</sup> grossen Verkaufsraum zur Verfügung stellen. Unter Insidern und Brocki-Liebhaberinnen macht sich dieser Raum seither als Boutique mit einem exklusiveren Sortiment an Geschirr, Glaswaren, Vasen und Kleidungsstücken à la Secondhand einen Namen. Selbstverständlich fliessen auch diese Einnahmen in die gleiche Kasse.

### **Die Kirchgass-Brocki erhält Konkurrenz**

Auf den Rückgang der Einnahmen während der letzten zehn Jahre wurde bereits hingewiesen. Was sind wohl die Gründe dafür? Neben den erwähnten Veränderungen an der Kirchgasse macht der Brocki der Frauenvereine vor allem die Konkurrenz durch Pfannenstil- und See-Brocki mehr und mehr zu schaffen. 2006 wurde das See-Brocki in einem 400m<sup>2</sup> grossen Lokal eröffnet und 2009 die Brocki Pfannenstil, die auf 600m<sup>2</sup> ebenfalls ein grosses Sortiment anbietet. Beide Brockenhäuser verfügen über grössere personelle Ressourcen, Lagermög-



lichkeiten, diverse Serviceangebote und längere Öffnungszeiten. Dagegen hat die Kirchgass-Brocki mit ihren beschränkten räumlichen und personellen Mitteln einen schweren Stand: Die personelle Situation erlaubt keine Erweiterung der Öffnungszeiten, die Grösse des Ladens lässt keine Artikel zu, die allzu viel Platz beanspruchen, und mit dem Abbruch des Schopfs ist eine wertvolle Fläche für die Lagerung und Präsentation von Möbeln verloren gegangen. In der Folge wurde der einträgliche Verkauf von Möbeln eingestellt. Es bleiben die Kleinwaren zu tiefen Preisen, die über den Ladentisch gehen, und es braucht einiges, um am Abend einen rechten Betrag in der Kasse zu haben. Wenn die Nachmittage besonders ruhig verlaufen, brauchen die Helferinnen schon etwas Durchhaltewillen und eine gute Portion Optimismus.

Für weitere Konkurrenz sorgen in letzter Zeit auch ricardo.ch und andere Internetplattformen, welche die Möglichkeit bieten, Waren günstig zu ersteigern oder gewinnbringend zu verkaufen. Das entsprechende Angebot ist riesig, und ebenso die Hoffnung, mit dem richtigen Klick DAS Geschäft zu machen. Doch wer den persönlichen Kontakt, eine übersichtliche Auswahl und gute Qualität schätzt, ist in der Kirchgass-Brocki sicher besser beraten.

Last, but not least macht sich ein weiteres Phänomen breit, das die Kirchgass-

Brocki konkurrenziert: Viele Sachen gehen ihr verloren, weil sie (zu) schnell den Weg in die Entsorgungsstelle finden. Recycling wird heute grossgeschrieben, und niemand braucht ein schlechtes Gewissen zu haben, Dinge zu entsorgen, die durchaus noch brauchbar und verkäuflich wären. Auch in dieser Beziehung hat die Kirchgass-Brocki namhafte Konkurrenz vor Ort. Die Leiterin Eva Debétaz bittet deshalb darum, gut erhaltene und verkäufliche Sachen (ausser Möbeln) zuerst in die Brockenstube an der Kirchgasse zu bringen. Allerdings ist damit nicht gemeint, die Brocki als Entsorgungsstelle zu missbrauchen und ihr an Tagen, an denen sie geschlossen hat, oder nachts allerlei Gerümpel vor die Türe zu stellen, was leider keine Seltenheit ist.

Allen Konkurrenten zum Trotz, ein Abstecher in die Kirchgass-Brocki der Frauenvereine Meilen lohnt sich immer: Sei es, um ungeniert zu stöbern, in der Bücherecke eine spannende Ferienlektüre zu finden oder eine einst teure Blumenvase zu erstehen, die man sich sonst nicht geleistet hätte; sei es aber auch, um brauchbare, noch intakte Sachen für den Verkauf und damit für einen sozialen Zweck zur Verfügung zu stellen.

---

\* Regula Hobein ist Vorstandsmitglied der Vereinigung Heimatbuch Meilen und des Frauenvereins Feldmeilen.